

## Pressenotiz

### **„Stand der Lahrer Klimaschutzbemühungen vor der Neuwahl des Oberbürgermeisters am 22. September 2019“**

Eine Stellungnahme der Lokalen Agenda 21 – Gruppe Energie Lahr  
zur Pressemitteilung „Gutes Klima – gutes Leben“ der Stadt Lahr am 13.09.2019

In der Pressekonferenz vom 13. September 2019 zählte die Stadt ihre zahlreichen Aktivitäten zum Klimaschutz auf. Schon „seit Jahrzehnten“ sei sie auf den Gebieten Strom, Wärme und Verkehr erfolgreich unterwegs. Die „engagierten Klimaschutzaktivitäten“ der Stadt Lahr seien „weit über Baden-Württemberg hinaus bekannt“ und damit „Vorbild“ für andere, so die vollmundigen Behauptungen.

#### 1. Viele kleine Projekte, wenig große

Tatsächlich gibt es viele Beitritte zu Klimaschutzbündnissen und Pakten, ebenso auch Absichtserklärungen und Resolutionen sowie mehrere Aktionsprogramme. Das Problem jedoch: Es fehlt an einer engagierten Umsetzung! Die scheitert aber am politischen Willen des Oberbürgermeisters, der Mehrheit des Gemeinderats und der Verwaltung. Allzuoft rangiert nämlich im Dreiklang Ökonomie, Ökologie und Soziales die Ökonomie und das Wirtschaftswachstum ganz vorn – trotz aller Schaufensterreden von Politik und Behörden zur Wichtigkeit des Klimaschutzes. Diese Doppelzüngigkeit empfinden immer mehr Bürger als unerträglich wie die Mai-Wahlen und die Fridays-For-Future-Bewegung zeigten. Ein „Weiter so“ lehnen sie deshalb ab.

Die Stadt verweist in ihrer Bilanz zwar auf eine ganze Reihe von Klein-Projekten, die natürlich alle positiv zu bewerten sind, auch wenn einige davon schon den „Stand der Technik“ darstellen, wie z.B. die LED-Straßenbeleuchtung. Was fehlt, ist jedoch der „Große Wurf“. Gemäß des zehnjährigen Aktionsprogramms „Integriertes Klimaschutzkonzept 2012 Lahr“ sollen nämlich 70 000 Tonnen des schädlichen Treibhausgases Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>) eingespart werden. Davon könnte auf der Lahrer Gemarkung die Windenergie 33% beitragen; Blockheizkraftwerke (BHKW) immerhin noch 18%. Doch außer der einen Alibi-Windkraftanlage direkt an der Grenze zu Seelbach tut sich nichts mehr. Weder die Stadtvertreter noch die fünf OB-Kandidaten erwähnen diesen dicksten „Brocken“ bei der CO<sub>2</sub>-Einsparung! Besser sieht es dagegen beim BHKW aus. Im „Mauerfeld“ erzeugt eins nicht nur Strom, sondern auch Wärme, und das auch noch mit Biogas. Ein Fortschreiben dieser Aktivität steht aber auch nach sieben von zehn Jahren des Aktionsprogramms noch aus.

#### 2. Bauleitplanung und Investoren

Mängel gibt es aber auch bei der Bauleitplanung. Zunehmend machen die Investoren die Vorgaben und immer weniger die Stadt. Beispiele dazu sind das Kasernenareal-Ost und die geplante Neubausiedlung Altenberg. Offiziell heißt es: „Es ist der politische Wille, den Investoren so wenig wie möglich Vorschriften zu machen.“ Das wäre jedoch laut Baugesetz aus städtebaulichen Gründen durchaus möglich. Bei Großmärkten (Sortimentsbegrenzung) und der Sozialquote (20-30%) heißt das „Lenkungsmaßnahme“, beim Klimaschutz, ebenfalls eine Daseinsfürsorge, spricht der Baubürgermeister abwertend von einer „Zwangsmaßnahme“! Man sollte da lieber „überzeugen und auf Freiwilligkeit setzen“. Das ist zwar wünschenswert, es hat aber noch nie funktioniert.

Besonders krass war ein Beschluss des Gemeinderats vom März 2018. Er verhinderte selbst bei 52 stadteigenen Grundstücken im Neubaugebiet „Hosenmatten II“ einen erhöhten Baustandard -den sog. KfW55-Standard- wie er in wenigen Jahren sowieso Vorschrift sein wird. Vorgaben wären deshalb leicht möglich gewesen. Doch mit Hin-

weis auf die etwas erhöhten Investitionskosten, die sich jedoch schon nach 10 Jahren amortisieren (Nutzungsdauer des Hauses mehr als 50 Jahre), hat es der konservativ-neoliberale Block mit einer geringen Mehrheit geschafft, einen erhöhten Baustandard zu verhindern. Erstaunlich: Ausgerechnet dieser Block entdeckt beim Klimaschutz immer wieder sein soziales Herz ...

So vertut der Gemeinderat und das Bauamt eine Chance nach der anderen, um auch in Lahr dem zukunftsfähigen Bauen den Weg zu weisen.

### 3. Integriertes Klimaschutzkonzept 2012 Lahr

Auch bei dem schon erwähnten Klimaschutzkonzept geht es -mit Ausnahme des BHKW- nur in kleinen Schritten voran. Die Ergebnisse sind auch nach sieben Jahren noch bescheiden. Keiner weiß bis heute, was die bisherigen Bemühungen gebracht haben und wo man heute steht. Der Grund: Trotz der Vorgabe jährlicher Kontrollen gibt es sie nicht!

Selbst der Gemeinderat beurteilte schon vor zwei Jahren die bisherigen Klimaschutzbemühungen als „spärlich“ und kritisierte die Ergebnisse beim European Energy Award als „mäßig“, weil die Zertifikate seit 2011 mit 61%-Punkten auf einem nur geringen Niveau verharren (Mindestwert: 50%-Punkte, maximal 100%-Punkte möglich).

Das Klimaschutzkonzept beinhaltet auch die Einstellung eines Klimaschutzmanagers (Förderung der Stelle über zwei Jahre mit 65% seitens des Bundesumweltministeriums), um die Aufgaben überhaupt bewältigen zu können. Aber erst drei Jahre später (2015) wurde die Stelle besetzt. Danach wechselten die Manager mehrfach, bedingt durch Personalprobleme und Desinteresse des Gemeinderats an der Übernahme einer festen Stelle. Unter diesen Wechseln mit zwischenzeitlichen Vakanzen von sechs bis neun Monaten leidet naturgemäß die Projektarbeit. Ein „grüner“ Stadtrat bezeichnete deshalb einmal die Stabsstelle Umwelt als ein „Feigenblatt“.

Das fehlende Interesse bei einer Mehrheit des Gemeinderats an einem echten Umwelt- und Klimaschutz wird mit vermeintlich hohen Kosten begründet. Hier wäre seitens des neuen Oberbürgermeisters und der Stabsstelle Umwelt einmal eine Aufklärung notwendig, und zwar nicht nur im Gemeinderat, sondern auch bei den Amtsleitern und Mitarbeitern des Bauamts. Sonst ändert sich trotz aller Lippenbekenntnisse nichts. Es ist beschämend, dass ein „christlicher“ Gemeinderat einmal öffentlich und unverblümt zum Ausdruck brachte: „Die Begeisterung für städtische Klimaschutzprojekte hält sich bei uns in Grenzen.“ Das sei alles nur „Aktionismus“.

Eine Sensibilisierung des Baubürgermeisters ist aber auch noch erforderlich. Bei einer Halbzeit-Bilanz seiner Amtszeit von 2014 - 2022 erwähnte er weder die Stichpunkte Energie/ Klimaschutz, noch die Arbeiten der ihm unterstellten Stabsstelle Umwelt. Diese sollte deshalb jetzt die Strategiedefizite aufarbeiten und die Punkte im Klimaschutzkonzept angehen, die die meisten „Brocken“ bei der geplanten CO<sub>2</sub>-Einsparung in Höhe von 70 000 Tonnen bringen. Und vor allem: Eine quantitative Bilanz über das bisher Erreichte im Rahmen eines Controllings und eine ambitionierte Umsetzung auch von Groß-Projekten sind jetzt zwingend notwendig.

### 4. Wahl der Oberbürgermeisters

Der Oberbürgermeister hat einen starken Einfluss bei der Vorbereitung und der Durchsetzung von Beschlüssen des Gemeinderats. Der bisherige war jedoch in Bezug auf die Energie und den Klimaschutz oft nur verbal daran interessiert. Ob der zukünftige bei der Umsetzung von Projekten aktiv eingreifen wird, ist offen. Bisherige Äußerungen der fünf Kandidaten stimmen wenig zuversichtlich.

Der Grund: Das Thema Energie und Klimaschutz nimmt bei den Bewerbungen nur einen geringen Platz ein, obwohl seit den Mai-Wahlen, seit Greta und Rezo, die Zeitungen voll davon sind. Dieser Druck zu einem geänderten Verhalten macht aber auf die Kandidaten nur wenig Eindruck: Einer nimmt dazu überhaupt keine Stellung, andere flüchten in allgemeine Aussagen oder beziehen sich auf bereits vorhandene Programme, ohne auch auf deren Umsetzung einzugehen. Drei meinen sogar, in der Ausrufung eines „Klimanotstandes“ eine Lösung der Probleme zu finden. Von einer konkreten Umsetzung ist nur bei einem Kandidaten die Rede. Auch der Kandidat-O-Mat führt nicht weiter: Von den 25 Themen bezieht sich nur das letzte auf das Klima. Die Frage lautet: „Sind Sie für die Ausrufung eines Klimanotstands? Ja/Nein“.

Also: Ein weiter so? Der Druck „von unten“ muss stärker werden, um der behaupteten „Vorbildfunktion“ Lahrs gerecht zu werden.

Lokale Agenda 21 - Gruppe Energie Lahr, Sprecher: Dr. Falk Auer,  
eMail: [nes-auer@t-online.de](mailto:nes-auer@t-online.de), Tel. 07821 991601 (auch AB)